

JUGEND IM WAFFENROCK

Mutterföhnchen waren sie im Elternhaus - und was sind sie an der Ostfront? Alte, bärtige, brubblige, gleichmütige, welterfahrene Männer von 21 Jahren, die im Kampfgeschehen über sich selbst hinauswuchsen. Der Krieg im Osten ist reich an unerhörten Taten, an Beispielen von unglaublicher Kühnheit, von Glück, von Klugheit, von all den Dingen, von denen die Auszeichnungen an der Brust Zeugnis ablegen. Und wie sind die kampferprobten Krieger im Urlaub?

Sie sitzen mit Feiertagsgesichtern jeden Nachmittag beim Kaffee, sind einfilbig beim Mittagessen und können sich trotz vieler Fragen auf kein einziges Kriegserlebnis besinnen.

Wenn sie sich aber doch dazu aufschwingen, von dem vielstündigen Trommelfeuer und sowjetischen Panzerangriff zu erzählen, dann hört sich das folgendermaßen an:

»Allo, . . . wir aßen gerade Käse, und der Ernst sagte . . . ach, für den Ernst muß ich ja noch jemanden grüßen . . . also . . . plötzlich geht doch die Geschichte los . . . so bis Mittag . . . na, da mußte doch noch was im Skat liegen, das war klar . . . richtig, plötzlich kam der Bolschewik mit seinem ekligen T 34 . . . «

Jetzt wartet alles auf den Höhepunkt, aber der Junge klappt den Mund zu und betrachtet seinen Bericht als abgeschlossen. Die Tatsache, daß er dort sitzt, ist ja die einleuchtende Erklärung des letzten Kapitels, besser kann es niemand schildern. Früher, beim Fußball, war er ein besserer Berichterstatter. Er ist ein anderer geworden.

Die einzigen, für die er derselbe bleibt, sind Vater und Mutter. Für sie ist er ihr Junge geblieben, dessen Bild sie unverändert in sich tragen! Da hat er keine Uniform an und weiß nichts von T 34 und Ratas. Vielleicht ist er für sie noch der unselbständige, unbeholfene, dumme Junge, dem der Vater alles sagen und die Mutter alles nachräumen mußte. Er ist vielleicht in ihrem Herzen noch der Unbekümmerte und Abenteuerlustige, der sich ihrem Willen entgegen, freiwillig zum Frontdienst der H meldete. Wenn sie die langen Nächte an ihn gedacht haben, dann haben sie ihn nicht gesehen, wie er sich in die Erde klammerte, als die Felsen flogen, wie er Granaten schleppte oder am ratternden Maschinengewehr lag, irgendwo in den verlassenen Einöden, fern ihrer sorgenden Hände.

Wie unbändig stolz sind sie jetzt auf die Eisernen Kreuze an der Brust ihres umsorgten Jungen . . .

Der H =Sturmmann Alfred Hilger gehört zu einer H =Flakabteilung. 21 Jahre alt. EK II, EK I und Deutsches Kreuz in Gold. Der Junge schießt mit einem 3,7 cm=Geschütz allein, ohne ein anderes weit und breit, er rechnet nicht, er peilt über den Daumen, knallt einen Schuß heraus, beugt sich von seinem Sitz, guckt der Leuchtspur nach und wirft noch einmal einen Blick auf das feindliche Flugzeug, und dann hat sich das Schicksal des Fliegers für gewöhnlich vollendet. So hat er allein bisher 23 sowjetische Bomber heruntergeholt. Die Flak weiß, was das heißt, 23 Abschüsse eines einzelnen Geschützes.

In den langen Wintermonaten hat die H =Division am Ilmensee einen pausenlosen schweren Kampf im Sumpf- und Waldgebiet geführt, in dem zwei Batterien der Abteilung Hilgers fast ständig im Nahkampf mit Panzern eingesetzt waren und insgesamt 19 schwere Panzerkolosse abschossen. Hilgers Batterie hat bisher 85, die ganze Abteilung 99 Flugzeuge heruntergeholt. Das hundredste ist fällig!

Joachim Fernau.